

Rat der
Eidgenössischen
Technischen
Hochschulen

Conseil des
écoles
polytechniques
fédérales

Consiglio
dei
politecnici
federali

Cussegl da
las scolas
politecnicas
federalas

Board of the
Swiss Federal
Institutes
of Technology

ETH-Rat, Haldeliweg 15, 8092 Zürich

Per Mail an: isabella.brunelli@sbfi.admin.ch

SHK Schweizerische Hochschulkonferenz
Einsteinstrasse 2
3003 Bern

Zürich, 28.09.2021 / CC

**Änderung der Verordnung des Hochschulrats über die Akkreditierung im Hochschulbereich:
Stellungnahme des ETH-Rats**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Frau Studinger

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung zur Änderung der Verordnung des Hochschulrates über die Akkreditierung im Hochschulbereich (Akkreditierungsverordnung HFKG). Sie finden nachfolgend unsere Einschätzung zu den beiden Varianten für ein vereinfachtes Verfahren zur Erneuerung der Akkreditierung, wie sie vom Schweizerischen Akkreditierungsrat (SAR) bzw. dem Hochschulrat in der Vernehmlassung zur Diskussion gestellt werden.

In den Erläuterungen zu den beiden Varianten für ein vereinfachtes Akkreditierungsverfahren werden die Bedingungen betreffend Inhalt und Form betont, die von Gesetzes wegen für sämtliche Akkreditierungen zu berücksichtigen sind. Kommt hinzu die Notwendigkeit, dass das Akkreditierungsverfahren die Vergleichbarkeit zwischen den Institutionen gewährleisten und somit die Kohärenz der Entscheidungen des Akkreditierungsrates sicherstellen muss. Vor diesem Hintergrund ist es nachvollziehbar, dass beide vorgeschlagenen Varianten für vereinfachte Verfahren gegenüber dem ordentlichen Verfahren nur eine gewisse Entlastung, aber nicht den erhofften substanziellen Minderaufwand für die Hochschulen bedeuten.

Die ETH Zürich und die EPFL haben die Vorschläge geprüft und **geben der Variante 1 den Vorzug**. Diese behält das Qualitätssicherungssystem als Ganzes im Auge und ermöglicht gleichzeitig, den Selbstbeurteilungsbericht zu straffen. Dadurch dürfte der Prozess ein Stück weit vereinfacht und der Dokumentationsaufwand etwas verringert werden – wenn auch nicht in signifikantem Ausmass.

Bei der Bewertung der Variante 2 folgen wir der Argumentation des SAR, wie sie in den Erläuterungen auf S. 3 zitiert ist. Die Beschränkung der Neuüberprüfung auf die Änderungen im Qualitätssicherungssystem seit der letzten institutionellen Akkreditierung bringt bei näherer

ETH-Rat

Haldeliweg 15, 8092 Zürich
Hirschengraben 3, Postfach, 3011 Bern
T +41 58 856 86 82, www.ethrat.ch

Prof. Dr. Michael O. Hengartner
T +41 58 856 86 01
michael.hengartner@ethrat.ch

Betrachtung kaum eine Vereinfachung. Innerhalb der siebenjährigen Gültigkeitsdauer einer institutionellen Akkreditierung wird sich bei den meisten Prozessen des Qualitätssicherungssystems einer Hochschule etwas geändert haben. Umgekehrt bleiben unveränderte Prozesse, die nicht mehr effizient und effektiv sind, unentdeckt. Variante 2 birgt unter dem Strich das Risiko, den Prozess zu verkomplizieren und willkürlichen Entscheidungen Vorschub zu leisten.

Wichtig ist für uns, dass beide Varianten nach Ablauf der Geltungsdauer der Akkreditierung im vereinfachten Verfahren verlangen, die nächste Akkreditierung erneut im ordentlichen Verfahren durchzuführen.

Erlauben Sie uns abschliessend noch folgende **grundsätzliche Bemerkungen**.

Da von beiden vorgestellten Varianten zur Erneuerung der Akkreditierung keine substanziellen Erleichterungen zu erwarten sind, wäre es für die ETH Zürich und die EPFL auch ein gangbarer Weg, wenn zumindest vorerst das ordentliche Verfahren für die Erneuerung aller Akkreditierungen im Schweizer Hochschulsystem als einzige Option beibehalten würde. Wir verstehen das ordentliche Akkreditierungsverfahren keineswegs als lästige Pflicht, sondern als Chance, unser Qualitätssicherungssystem selber zu reflektieren und von externen Expertinnen und Experten beurteilen zu lassen und so weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig teilen wir durchaus die Ansicht, dass eine Vereinfachung des Verfahrens für die Erneuerung der Akkreditierung wünschenswert wäre. Dabei gäbe es aber weitere, momentan nicht zur Diskussion stehende Ansätze. In anderen Ländern wurden Vereinfachungen beispielsweise über die Digitalisierung des Verfahrens oder durch die Verringerung der Anzahl Besuche vor Ort erreicht. Gegebenenfalls könnte deshalb nach 2030 basierend auf den bis dahin umfangreichen Erfahrungswerten mit dem ordentlichen Akkreditierungsprozess erneut eine – diesmal umfassende – Vereinfachung des Verfahrens geprüft werden.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme unserer Einschätzung und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse,



Michael O. Hengartner
Präsident